


Die Verkäufe von neuen Werken an Antiquare nehmen leider immer mehr überhand, und es wird endlich Zeit, daß man Maßregeln dagegen ergreift. Zwar wird man direct nichts dagegen thun können, denn es steht allerdings den Verlegern frei mit ihren Verlagsartikeln zu machen was ihnen beliebt, aber den Sortimentsbuchhändlern steht es ebenfalls frei sich zu vereinigen und sich darauf das Wort zu geben, „daß kein Vereinsmitglied sich mehr für den Verlag solcher Handlungen verwendet, welche ihren kaum erschienenen Verlag schon wieder an Antiquare ablassen.“ — Hier könnten die sich eben jetzt gestaltenden Kreisvereine sehr wohlthätig wirken, und wir erlauben uns, die Herren, welche an Kreisvereinen theilnehmen, ganz besonders auf diesen berührten Punkt aufmerksam zu machen und selbige zu bitten, Maßregeln dagegen zu ergreifen. — In neuester Zeit sind mehrere solcher Verkäufe von gangbaren Artikeln vorgekommen, worüber sich gewiß der größte Theil der Sortimentshändler geärgert haben mag, denn besagte Sortimentshändler werden nun gleichsam gezwungen, mit Handlungen anzuknüpfen, mit welchen sie sonst wohl niemals in geschäftliche Berührung gekommen wären! Ueberdies müssen sie sich auch mit einem ganz erbärmlichen Rabatte von den Antiquaren abspesen lassen.

Die Didaskalia theilt nach dem 4. Bde. von Balbi's vermischten, geographischen und statistischen Schriften folgendes

über den Nachdruck in Belgien mit: Im Jahre 1815, um welche Zeit Brüssel nur 20 Druckereien und 27 Pressen besaß und wo das Nachdrucker-Handwerk zuerst mit unbedeutenden Romanen und minder wichtigen Werken begann, bestand das Resultat der Buchdrucker-Thätigkeit aus 5,000,000 Bogen. Im Jahre 1838, in welchem sich in Brüssel 53 Druckereien und 200 Pressen befanden, stellte sich das Resultat dieser Thätigkeit auf 62,000,000 Bogen. Dies seit 1830 im Großen getriebene, höchst lucrative Geschäft wird jetzt — da, um mit dem belgischen Wappen zu reden, „union fait la force“ — durch folgende Societäten repräsentirt, welche ihren Nachdruck-Absatz nach allen Welttheilen hin mit einem unerhörten Gewinn (70 pCt.) austreuen. 1) Haus Wahlen (für nach Schweden und dem Norden) unter dem Aushängeschild einer belgischen typographischen Societät mit einem Gesellschaftscapital von 1,500,000 Frs. 2) Haus Haumann (für ganz Europa) unter der Firma einer belgischen Buchhandels-, Buchdruck- und Karten-Gesellschaft mit einem Capital von 1,500,000 Frs. 3) Haus Meline und Gans unter dem Emblemen einer typographischen Societät mit 1,700,000 Frs. 4) Die encyclographische Societät mit 1,000,000 und 5) die katholische Societät mit ebenfalls 1,000,000 Frs. Die beiden letztern Societäten besaßen sich nur mit Classikern und Religionsbüchern. Im Jahre 1838 wurden für 543,000 Frs. in Belgien fabricirte Bücher (im Ganzen d. h. mit Einschluß anderweitig im Buchhandel verkaufter Bücher für 950,000 Frs.) abgesetzt, wovon nach Mexico allein für 112,000 Frs. gingen, während Frankreich im Laufe desselben Jahres nur für 4,043,000 Frs. absetzte. Es verdient schließlich noch bemerkt zu werden, daß in London wöchentlich für 12 bis 1500 Frs. belgischer Nachdruck verkauft wird.

Verantwortlicher Redacteur: J. de Marle.

Bekanntmachungen.

[5214.]  Bücher, Musikalien u. s. w. unter der Presse.

Göthe's Studentenjahre. Roman.

2 Bde. 3¹/₂ Thlr. gegen baar mit 50 % Rabatt.

Kein gewöhnlicher Roman, sondern etwas Ausgezeichnetes, wie es nur selten erscheint. Der Herr Verfasser, den höchsten Kreisen einer bekannten nordischen Residenzstadt angehörend, schildert außer dem jungen Göthe noch folgende Persönlichkeiten, welche in diesem Romane auftreten: Gotsched, Gellert, Oeser, Lenz, Merk, Behrisch, die beiden Friederiken u. s. w. Leipzig, im August 1843.

Franz Peter.

[5215.] Unter der Presse:

Taschenbuch der neuesten, für die Jugend bearbeiteten Entdeckungsreisen

von
C. F. Dietzsch.
6 Bde. mit 24 Stahlstichen.

2te Auflage.

Das Taschenbuch der Reisen erscheint auch in Lieferungen, und zwar 12 mit je 2 Stahlstichen à $\frac{1}{3}$ s.

Der erste Band:

Otto von Kotzebue, Reise um die Welt,

wird im Laufe des Octobers erscheinen, und einen Beleg von der höchst eleganten Ausstattung liefern, welche dieß vortreffliche Reiserwerk in der neuen Auflage erhält.

Bei dem großen Mangel an guten Reiserwerken für die Jugend bedarf es nur der zeitgemäßen Ausstattung für das Taschenbuch der Reisen, um ihm die größte Verbreitung zu verschaffen.

Leipzig, August 1843.

Franz Peter.